

Neben dem physikalischen Programm gab es trotz Regenwetters eine gemeinsame Wanderung auf eine nahegelegene Burg. Hierbei konnte auch auf eher informelle Weise die eine oder andere Fachfrage an die Referenten gestellt werden. Generell bietet das Physikzentrum mit seiner angenehmen Atmosphäre einen guten Ort für Kommunikation und Austausch, sei es in einem der gemütlichen Salons oder auch im Gewölbekeller. Die für alle Fragen offenen Referenten und neugierige Teilnehmer diskutierten oft bis spät am Abend. Ein besonderer Dank ergeht an dieser Stelle an die Mitarbeiter vor Ort im Physikzentrum und die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung für großzügige finanzielle Förderung und organisatorische Hilfe.

Vinzenz Hilbert

Innovative Concepts in Photovoltaics

DPG-Physikschule

Im September fand im Physikzentrum Bad Honnef eine DPG-Schule statt zum Thema „Innovative Konzepte in der Photovoltaik“. Dabei hatten wir uns als Organisatoren zum Ziel gesetzt, Referenten aus unterschiedlichen fachlichen Bereichen zusammenzubringen, um verschiedene Facetten der Forschung an organischen Solarzellen sowie Hybridsystemen mit anorganischen Nanopartikeln zu beleuchten. Hierfür konnten wir erfreulicherweise ausgesprochen engagierte und kompetente Referenten gewinnen. Am ersten Tag führte Harald Hoppe (TU Ilmenau) in die Funktionsweise organischer Solarzellen ein und berichtete über Struktur-Eigenschafts-Beziehungen. Julien Bachmann (U Erlangen-Nürnberg) referierte über Atomlagenabscheidung als innovatives Beschichtungsverfahren, und Jan-Anton Koster (U Groningen) lieferte einen Beitrag zu Ladungstransportprozessen in organischen Solarzellen.

Im Fokus des zweiten Tages standen Nanopartikel. Michael Krüger (U Freiburg) referierte über neueste Entwicklungen von Hybridsolarzellen, und Christian Klinken (U Hamburg) berichtete u. a. über Komposite aus Halbleiter-Nanokristallen und Kohlenstoff-Nanoröhren. Holger Borchert (U Oldenburg) referierte über Röntgenbeugungsanalysen. Ein Vortrag von H. Hoppe zu polymerbasierten Solarmodulen schloss den Tag ab. Im weiteren Verlauf der Schule folgten spannende Beiträge von Carsten Deibel (U Würzburg) zur Rekombination in organischen Solarzellen, Nikolai Gaponik (TU Dresden) zu Energie- und Ladungstransferprozessen in Nanopartikel-Systemen und Elizabeth von Hauff (U Freiburg) zur Impedanzspektroskopie. Ein Vortrag von Sabine Ludwigs (U Stuttgart) fokussierte

auf die Kristallisation in polymerbasierten Solarzellen, und Frederic Laquai rundete das Programm mit Beiträgen zu zeitaufgelöster Spektroskopie ab.

An einem sonnigen Nachmittag stand, geführt von Herrn Gomer vom PBH, eine große Wanderung zu Löwenburg sowie Drachenfels an. Dies war auch ein guter Ausgleich zu der an dieser Stelle sehr lobenswert zu erwähnenden Verpflegung am PBH. Am gleichen Abend gab es dann noch eine von regen Diskussionen geprägte Postersession, in der Doktoranden eigene Forschungsergebnisse präsentierten.

Unser Gesamteindruck von der Veranstaltung war, dass die Referenten den Teilnehmern ein breites Spektrum von Facetten der Forschung an organischen und hybriden Solarzellen näherbringen konnten. Auch war eine bunte Mischung aus Grundlagen und anwendungsorientierten Vorträgen vertreten. Wir möchten uns beim PBH für die Unterstützung und Möglichkeit zur Veranstaltung dieser DPG-Schule herzlich bedanken und hoffen, dass es allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefallen hat.

Holger Borchert und Elizabeth von Hauff

17. Deutsche Physikerinnentagung

Die vom Arbeitskreis Chancengleichheit (AKC) initiierte und betreute Physikerinnentagung fand dieses Jahr inmitten der Heidelberger Altstadt statt. Dank der herausragenden Arbeit des lokalen Organisationsteams, unter Federführung von Maria Schwarz und Renate Hubele, glänzte die 17. Deutsche Physikerinnentagung durch ihr eindrucksvolles wissenschaftliches Programm mit vielen auserlesenen Referentinnen. Mehr als 200 Physikerinnen kamen vom 31. Oktober bis zum 3. November nach Heidelberg, um den Vorträgen beizuwohnen, sich in der Postersession über Forschungsarbeiten von Teilnehmerinnen zu informieren, die Forschungslandschaft Heidelbergs mittels Laborführungen zu erkunden und sich beim Conference Dinner auszutauschen und zu netzwerken.

Den Eröffnungsvortrag hielt die von der ZEIT als „Detektivin im Weltall“ bezeichnete Lisa Kaltenegger (MPIA Heidelberg), die von den neuesten Erkenntnissen aus der Exoplaneten-Forschung berichtete. Die langjährige Direktorin des Stanford Linear Accelerator Center (SLAC) an der Stanford University, Persis Drell, gab eine Einführung in die Funktionsweise des SLAC, mit dessen Hilfe in Zukunft Dynamik auf atomarer Ebene beobachtbar werden soll. Anna Frebel, mit 33 Jahren bereits Professorin am MIT, gewährte Einblicke in die Suche nach den ältesten Sternen der Milchstraße. Darüber hinaus gaben auch renommierte Wissen-

schaftlerinnen wie Laura Covi, Barbara Jäger, Susanne Kreim und Kerstin Tackmann, die Hertha-Sponer-Preisträgerin 2013, spannende Einblicke in ihre Forschung.

Auch der AKC bot eigene Beiträge an. Besonderes Interesse weckte – neben Sessions über die Arbeit des AKC, – die offene Diskussionsrunde „Promotion, ja oder nein?“ mit Referentinnen aus Universität und Wirtschaft.

Es ist hinlänglich bekannt, dass gerade Vorbilder wichtig sind, um Physikerinnen auf Dauer in der Physik zu halten und ihnen mögliche Karrierewege als machbar und interessant aufzuzeigen. Deshalb, und um hemmende Faktoren durchschauen zu lernen, wurde das Programm durch gesellschaftswissenschaftliche Vorträge abgerundet. Diese setzten sich mit der Situation von Physikerinnen sowie dem Hintergrund und der Ursache für den geringen Frauenanteil in der Physik auseinander. Am Beispiel von Gender Stereotypen berichtete Sabine Koch in ihrem Vortrag z. B. über das Thema Stereotype Threat, der Bedrohung der eigenen Leistung durch einen vorherrschenden gesellschaftlichen Stereotyp. Bettina Langfeldt und Anina Mischau zeigten erste vielversprechende Ergebnisse aus der von der DPG unterstützten Befragung zu Karriereverläufen von Physikerinnen und Physiker.

Ein Höhepunkt war der Vortrag von Marion Esch, welche aufzeigte, dass auch fiktionale Vorbilder wirkmächtig sind. Sie gab eine deutliche Antwort auf die Frage, ob sich Spielfilme und Serien eignen, um die Physik bzw. allgemein MINT-Fächer für Jugendliche attraktiver zu machen.

Insgesamt bot die Physikerinnentagung 2013 ein vielfältiges und hochkarätiges Programm, das Vorfreude auf die Physikerinnentagung vom 16. bis 19. Oktober 2014 in Dresden weckt.

Anja Sommerfeld

Dipl. Phys. Vinzenz Hilbert, Universität Jena

Prof. Dr. Elizabeth von Hauff, Universität Freiburg, Dr. Holger Borchert, Universität Oldenburg

Anja Sommerfeld, Potsdam